



GESCHÄFTSBERICHT  
2009

**R+V Gruppenpensionsfonds AG**



Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

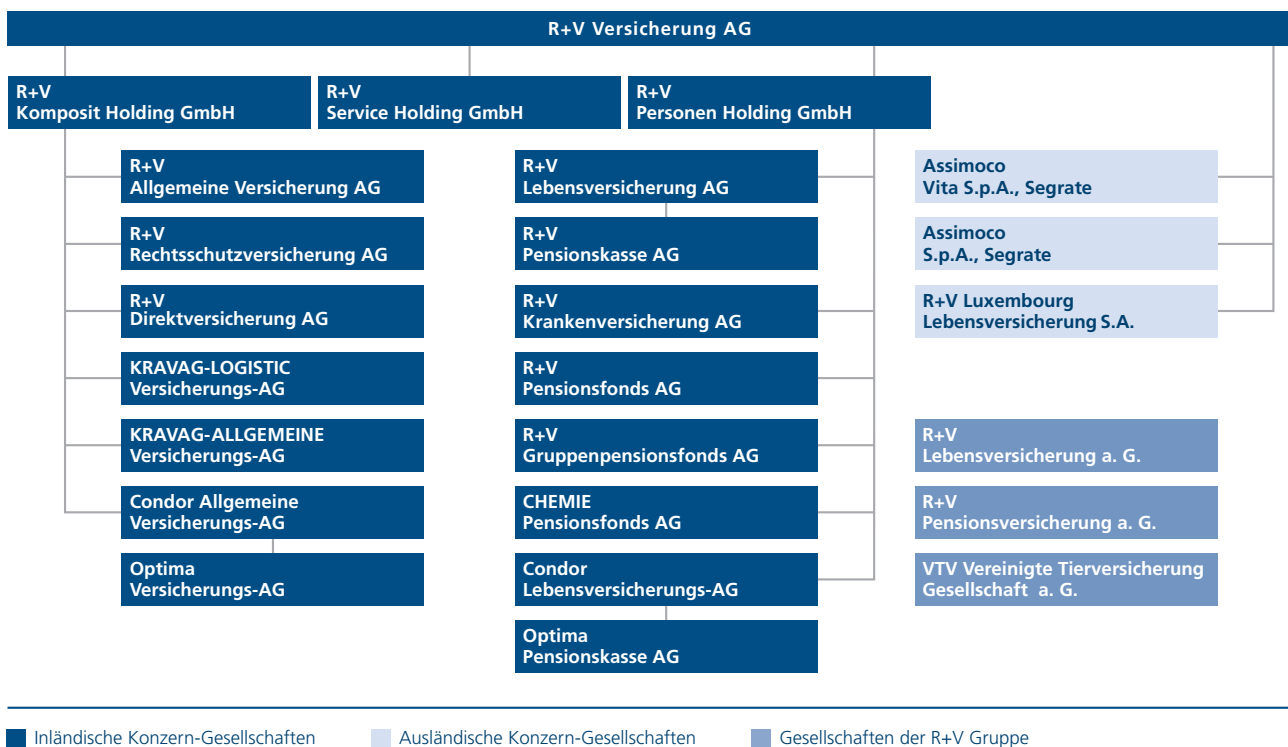
# **R+V Gruppenpensionsfonds AG**

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0  
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 137703

## Geschäftsbericht 2009

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 25. Mai 2010

## R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



## ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Gruppenpensionsfonds AG	
	2009	2008
Gebuchte Bruttobeiträge	12,6	5,7
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	0,3	0,2
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	1,4	1,6
Kapitalanlagen	47,6	41,1
Anzahl der Versicherungsverträge (Tsd.)	3,1	3,0
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	13	12
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	9.448	8.715
R+V Konzern (IFRS)	10.521	9.451
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	202	117
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	55.597	51.222

## 4

**LAGEBERICHT 2009**

Geschäft und Rahmenbedingungen	<b>4</b>
Geschäftsverlauf der R+V Gruppenpensionsfonds AG	<b>9</b>
Ertragslage	<b>10</b>
Finanzlage	<b>11</b>
Vermögenslage	<b>11</b>
Nachtragsbericht	<b>12</b>
Risikobericht	<b>12</b>
Prognosebericht	<b>18</b>

## 23

**JAHRESABSCHLUSS 2009**

Bilanz	<b>24</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	<b>28</b>
Anhang	<b>31</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	<b>31</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	<b>34</b>
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	<b>40</b>
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	<b>42</b>

## 44

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sonstige Angaben	<b>44</b>
Aufsichtsrat	<b>45</b>
Vorstand	<b>45</b>
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	<b>47</b>
Bericht des Aufsichtsrats	<b>48</b>
Glossar	<b>50</b>

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Seit 2007 ist sie ein Unternehmen der R+V und gehört dem genossenschaftlichen FinanzVerbund an. Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Sie bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung und unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der R+V Gruppenpensionsfonds AG werden zu 100 % von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den der Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft der DZ BANK Gruppe.

Der vorliegende Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung für die R+V Gruppenpensionsfonds AG erfolgt durch die R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH und die R+V Lebensversicherung AG. Der Vertrieb der Pensionspläne erfolgt primär über die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

### Personalbericht

In dienstleistungsorientierten Unternehmen werden qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigt. R+V hat dies schon lange erkannt und viel dafür getan, um hier als Unternehmen gut aufgestellt zu sein. Im vergangenen Jahr wurden diese Ziele konsequent weiterverfolgt.

#### ANZAHL DER MITARBEITER AM 31. DEZEMBER

	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter gesamt	13	12
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	11	10
Teilzeitbeschäftigte	2	2
Beschäftigte mit Zeitvertrag	0	0

Als Gradmesser für den Erfolg der bisher umgesetzten Maßnahmen und zur Bestimmung der aktuellen Situation wurde in 2009 eine flächendeckende Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Mit Unterstützung einer externen Agentur wurden alle Mitarbeiter anonym zu verschiedensten Aspekten des Unternehmens befragt. Gegenüber dem Durchschnitt der Versicherungsbranche, der als Vergleichsmaßstab gewählt wurde, schnitt R+V mit einem sehr guten Ergebnis ab. Der Mitarbeiter-Engagement-Index, eine Zusammenfassung verschiedener Fragestellungen, die einen Rückschluss zum Engagement der Mitarbeiter ermöglichen, erreichte einen sehr guten Wert von 79 %. Somit liegt R+V 9 Prozentpunkte über dem Branchendurchschnitt in Deutschland.

2009 wurde darüber hinaus die bereits im Vorjahr begonnene organisatorische Neuausrichtung des Personalbereichs im Innendienst weiter ausgestaltet. Durch die Etablierung eines HR-Business Partner-Modells erhalten die Fachbereiche einen zentralen Ansprechpartner für alle Belange des Personalwesens. Kompetenz-Center und Shared Service Center bilden die weiteren Bausteine der neuen Organisation. Ziel ist die gleichzeitige Sicherung hoher Qualität und Effizienz der Personalarbeit im Unternehmen.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit zudem umfassend Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit. Dies zeigt sich unter anderem in der Einführung eines ressourcenschonenden Druckkonzeptes und im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes, das Ende 2010 erstmalig genutzt werden wird. Dieses Gebäude unterschreitet durch Nutzung einer Vielzahl von Maßnahmen wie zum Beispiel Geothermie und Regenwasserzisternen die Vorgaben der Energieverordnung 2009 um rund 50 %.

### Verbandszugehörigkeit

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, und in der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Heidelberg.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2009

Im Jahr 2009 waren die Folgen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich zu spüren. Vor allem im Winterhalbjahr 2008/2009 ging die Wirtschaftsleistung deutlich zurück. Erst seit dem Sommer 2009 haben sich der Welthandel und die Konjunktur allmählich leicht erholt. Für das Gesamtjahr minderte sich das reale Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % (2008: Erhöhung um 1,3 %). Dieser Einbruch war vor allem durch einen starken Rückgang der Exportnachfrage bedingt.

Die Anzahl der Beschäftigten blieb – auch dank einer starken Ausweitung der Kurzarbeit – relativ konstant und damit deutlich über der 40-Millionen-Marke; die Arbeitslosenquote erhöhte sich nur leicht.

Trotz der Krise wurde in Deutschland mehr Geld ausgegeben als im Jahr zuvor. Die realen privaten Konsumausgaben stiegen um 0,8 %, nach 0,4 % im Jahr 2008. Sinkende Energiepreise, hohe Lohnabschlüsse aus dem Vorjahr, Steuersenkungen und andere Faktoren wie beispielsweise die Abwrackprämie haben nach Ansicht führender Wirtschaftsexperten dazu beigetragen, dass die Haushalte ihre Ausgaben ausweiteten. Der relativ stabile Arbeitsmarkt hat diese Tendenz begünstigt.

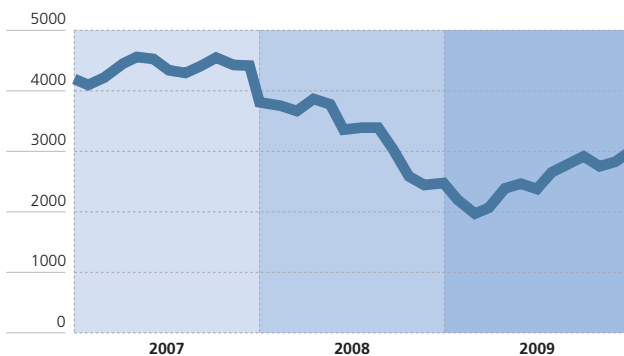
### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war 2009 zweigeteilt. Bis in das Frühjahr hinein herrschte die Angst vor einer großen Depression in den Ausmaßen der Weltwirtschaftskrise 1929 bis 1933 vor. Dagegen stemmte sich die Geld- und Fiskalpolitik in bisher unbekanntem Ausmaß mit Zinssenkungen, nahezu unbegrenzter Liquiditätsbereitstellung, Bankenrettungen und gewaltigen Konjunkturprogrammen. Dies bewirkte eine Stabilisierung der Stimmung an den Kapitalmärkten und der Lage in der Realwirtschaft. Anschließend nahmen die Kapitalmärkte eine wirtschaftliche Erholung vorweg.

Die Aktienmärkte fielen gegenüber Jahresanfang zunächst um weitere 30 %, nachdem sie im Vorjahr bereits drastisch eingebrochen waren. Vom Tief im März erholten sie sich im Jahres-

### ENTWICKLUNG AKTIENINDEX DJ EURO STOXX 50

Index



verlauf deutlich um mehr als 50 %. Ende 2009 wies der für die Eurozone maßgebende Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 insgesamt eine Steigerung von 21,0 % aus.

Die Rentenmärkte wurden durch folgende Entwicklungen geprägt: Die Geldmarktzinsen pegelten sich auf einem ungewöhnlich niedrigen Niveau von weniger als einem Prozent noch unterhalb des Referenzzinses der Europäischen Zentralbank ein. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen bewegten sich fast das ganze Jahr hindurch auf niedrigem Niveau zwischen 3,0 % bis 3,5 %. Die Volatilität blieb an den Zinsmärkten hoch. Die Risikoaufschläge (Spreads) gingen bei vielen Unternehmens-, Banken- und Emerging Market-Anleihen – in Analogie zur Erholung an den Aktienmärkten – bis Jahresende deutlich zurück.

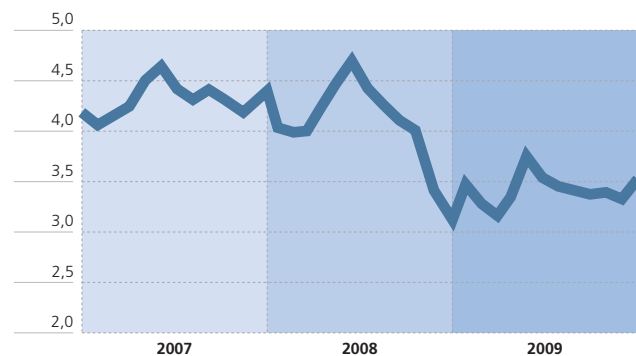
#### Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutschen Versicherer sind auch 2009 auf Wachstumskurs geblieben. Trotz des insgesamt schwierigen Jahres haben sie nach vorläufigen Zahlen Prämieinnahmen von insgesamt 171,3 Mrd. Euro und damit einen Beitragszuwachs von 4,2 % erzielt – nach einem Wachstum von 0,9 % im Vorjahr.

Zu dem positiven Ergebnis trugen vor allem die Lebensversicherer und die privaten Krankenversicherer bei. So meldeten die Lebensversicherer einschließlich Pensionskassen und Pen-

### RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



sionsfonds ein Beitragswachstum von 7,1 % im Vergleich zum Vorjahr, die privaten Krankenversicherer von 4,0 %. Die Schaden- und Unfallversicherer konnten trotz der Wirtschaftskrise einen leichten Anstieg der Prämien von 0,2 % verzeichnen.

Die Lebensversicherung stand 2009 ganz im Zeichen der Kapitalmarktkrise und dem Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit ihrer Geldanlagen. Das Vertrauen in die Fähigkeit der Lebensversicherer, ihre Leistungsversprechen zu erfüllen, führte nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zu einem unerwartet starken Anstieg der Einmalbeiträge im Neugeschäft und damit zu deutlich wachsenden Beitragseinnahmen. Das zeigte sich vor allem bei der Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag. Für das Gesamtjahr geht der GDV für die Lebensversicherung im engeren Sinne von Beitragseinnahmen von 81,2 Mrd. Euro aus, nach 76,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Bei den Pensionskassen und Pensionsfonds stieg die Beitragseinnahme von 3,3 Mrd. Euro im Vorjahr um 17,4 % auf nunmehr 3,9 Mrd. Euro – der Anstieg wurde hier durch die Einmalbeitragsentwicklung bei Pensionsfonds hervorgerufen. Insgesamt wurden rund 6,3 Mio. neue Verträge abgeschlossen, davon in der Lebensversicherung im engeren Sinne 6,1 Mio. – deutlich weniger als im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer erzielten 2009 nach vorläufigen GDV-Zahlen Beitragseinnahmen von insgesamt 31,5 Mrd.

**GESAMTZAHLN DER BRANCHE**

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	171,3	+ 4,2 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	136,9	+ 2,0 %

Euro, 4,0 % mehr als 2008. Davon entfielen auf die Kranken-  
voll- und Krankenzusatzversicherungen rund 29,4 Mrd. Euro  
(plus 3,8 %) und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. Euro  
(plus 6,6 %).

Während die Schaden- und Unfallversicherer 2008 noch eine  
Ergebnisverbesserung erzielten, trübten sich die Geschäfts-  
aussichten für 2009 vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise  
spürbar ein. Die marktweite Combined Ratio, also die Schaden-  
Kosten-Quote nach Abwicklung, hat sich laut vorläufigen GDV-  
Angaben im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 Prozentpunk-  
te auf rund 97 % verschlechtert. Der versicherungstechnische  
Gewinn halbierte sich auf 1,4 Mrd. Euro.

Insgesamt stiegen die Prämieinnahmen in der Schaden- und  
Unfallversicherung um lediglich 0,2 % auf 54,7 Mrd. Euro.  
Weiterhin erhöhten sich die Schadenbelastungen um 1,7 % auf  
42,6 Mrd. Euro. Der Anstieg des Schadenaufwands ist dabei  
nach Verbandsangaben größtenteils durch die Entwicklungen  
in der Rechtsschutz-, Transport- sowie Kredit-, Kautions- und  
Vertrauensschadenversicherung geprägt.

**ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	31,5	+ 4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	29,4	+ 3,8 %
Private Pflegeversicherung	2,1	+ 6,6 %
Ausgezahlte Leistungen	21,4	+ 6,0 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2009

**ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE\***

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	85,1	+ 7,1 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 9,1 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	26,5	+ 33,0 %

\* GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds;  
Stand Januar 2010

Die Marktbedingungen für die Rückversicherungsbranche wa-  
ren im Jahr 2009 günstig. Gründe hierfür waren insbesondere  
die konservative Finanzanlagestrategie der Unternehmen, ein  
gutes Risikomanagement, das solide Preisumfeld sowie die in  
einigen Segmenten deutlich verbesserten Konditionen.

Verglichen mit dem Vorjahr, welches durch eine starke Sturm-  
saison in den USA und schwere Schäden durch Überschwem-  
mungen und Erdbeben in Asien belastet war, verlief das Be-  
richtsjahr schadenseitig für die Rückversicherer positiver. Die  
Großschadenbelastung durch Naturkatastrophen lag im ersten  
Halbjahr 2009 zwar auf einem hohen Niveau, verbesserte sich  
aber durch das Ausbleiben von großen Hurrikan-Schäden im  
zweiten Halbjahr auf ein insgesamt unterdurchschnittliches  
Niveau.

**ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG\***

	2009 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	54,7	+ 0,2 %
Kraftfahrt	20,1	- 1,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	0,0 %
Sachversicherung	14,9	+ 2,1 %
Ausgezahlte Leistungen	42,6	+ 1,7 %

\* GDV-Zahlen, Stand November 2009



## R+V im Markt

### Rentenversicherungsbericht 2009

Die Bundesregierung hat Mitte November 2009 den jährlichen Rentenversicherungsbericht vorgelegt.

Danach sinkt das Sicherungsniveau vor Steuern von 52,0 % im Jahr 2009 bis auf 46,2 % im Jahr 2023. Zum Jahresende 2009 belief sich die Nachhaltigkeitsrücklage der gesetzlichen Rentenkasse auf 1,0 Monatsausgaben. Die durchschnittliche monatliche Zahlung aus der gesetzlichen Rentenkasse betrug am 1. Juli 2008 für Männer 963 Euro, für Frauen 526 Euro. Hierbei sind auch Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit berücksichtigt. Da die Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung die Einnahmen überstiegen, musste der Bund im Jahr 2008 etwa 62,5 Mrd. Euro Zuschüsse leisten.

Schon allein aus diesen wenigen Eckdaten wird deutlich, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung (bAV) bedarf. Zu dieser Schlussfolgerung kommt auch die Bundesregierung, wenn sie im Rentenversicherungsbericht 2009 auf die gleiche Formulierung wie in den Vorjahren zurückgreift und schreibt: „Der Rückgang des Sicherungsniveaus vor Steuern macht deutlich, dass die gesetzliche Rente zukünftig alleine nicht ausreichen wird, um den Lebensstandard des Erwerbslebens im Alter fortzuführen. In Zukunft wird der erworbene Lebensstandard nur erhalten bleiben, wenn die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und die staatliche Förderung genutzt werden, um eine zusätzliche Vorsorge aufzubauen.“

### Positionierung der R+V im Wettbewerb

Unter dem Motto „Freiraum fürs Leben“ hat R+V im Mai 2009 eine große Informationskampagne zum Thema „Frauen und Zukunftsvorsorge“ gestartet. Der Rentenversicherungsbericht zeigt, dass Frauen im Alter deutlich weniger Geld zur Verfügung haben als Männer. Zudem ergab eine repräsentative Umfrage der R+V unter rund 1.600 Frauen zwischen 18 und 65 Jahren in Deutschland, dass etwa 40 % der Befragten gar nichts oder weniger als 50 Euro pro Monat in die eigene Alters-

vorsorge investieren. Durch diese Aktion, mit der sich R+V als erste deutsche Versicherung ausschließlich an Frauen richtet, sollen Frauen für das Thema Altersvorsorge sensibilisiert und ihnen Wege aufgezeigt werden, wie sie sich im Alter Freiraum schaffen können. Freiraum bezeichnet dabei den finanziellen Spielraum für die persönlichen Bedürfnisse, die über die Grundversorgung wie Wohnen und Lebensmittel hinausgehen.

Zu den Kernelementen zählen Freiraum-Seminare in Kooperation mit Volksbanken und Raiffeisenbanken und eine kontinuierliche begleitende Medienansprache. Die Website [www.freiraum-fuers-leben.de](http://www.freiraum-fuers-leben.de) bietet neben Hintergrundinformationen zum Thema Altersvorsorge einen interaktiven Frauen-Freiraum-Check und gibt Hinweise auf Produkte, mit denen gerade Frauen gut für das Alter vorsorgen können.

In der betrieblichen Altersversorgung hat sich R+V in den letzten Jahren im stark wachsenden Segment der Branchenversorgungswerke mit der Gründung des ChemieVersorgungswerkes eine gute Ausgangsposition geschaffen. In dem zwischen den Tarifpartnern der Chemiebranche 2008 abgeschlossenen Tarifvertrag ist festgeschrieben, dass die Arbeitgeber ab 2010 pro Tarifarbeitnehmer und Jahr über einen betrieblichen Demografiefonds 300 Euro zur Verfügung stellen. Zur Nutzung dieses für die eigenverantwortliche Vorsorge wegweisenden Demografiebetrages bietet R+V mit ihren Partnern, dem Bundesarbeitgeberverband Chemie e. V. und der IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, über das ChemieVersorgungswerk zeitgemäße und innovative Vorsorgelösungen für alle Durchführungswege an. Dank des modularen Aufbaus kann die Bedarfssituation des Unternehmens optimal gedeckt werden. Einzigartig am Markt ist die innovative Berufsunfähigkeits-Versicherung (Chemie), die speziell für die Tarifpartner entwickelt wurde.

### R+V gewinnt Marktanteile

Auch 2009 ist es R+V trotz des hohen Wettbewerbsdrucks wieder gelungen, überdurchschnittlich an den Wachstumschancen des Altersvorsorgemarktes zu partizipieren. Stetig konnte R+V Marktanteile hinzugewinnen.



### Arten von Pensionsplänen

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensionspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen hängt die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen von der Entwicklung des mit den Beiträgen aufgebauten Versorgungskapitals ab. Bei Beginn der Altersrente steht eine Mindestleistung zur Verfügung, die sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge, gekürzt um die Beiträge zur Abdeckung des biometrischen Risikos, zusammensetzt. Die Mindestleistung ist sicherheitsorientiert angelegt (Sicherungsvermögen 1). Für das zusätzlich zur Verfügung stehende Versorgungskapital erfolgt die Anlage nach wachstumsorientierten Kriterien (Sicherungsvermögen 2).

Die Versorgungsleistungen werden als Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Darüber hinaus ist die Wahl eines Auszahlungsplans möglich.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden unterschiedliche Arten offeriert:

In den versicherungsförmigen leistungsbezogenen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Bei einem Teil der Pensionspläne erfolgt die Anlage sicherheitsorientiert im Sicherungsvermögen 1. Bei einem weiteren Teil sind die Pensionspläne mit einer kongruenten Rückdeckungsversicherung bei der R+V Lebensversicherung AG versehen.

Die liquiditätsschonenden beziehungsweise chancenorientierten leistungsbezogenen Pensionspläne enthalten keine expliziten Garantien. Bei ihnen sind die einmaligen Einlösungsbeiträge auf Basis von § 112 Abs. 1a VAG mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios (Sicherungsvermögen 3). Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann

durch diese Produktgestaltung in der Größenordnung der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellungen liegen.

Optional kann bei den chancenorientierten leistungsbezogenen Pensionsplänen zusätzlich eine Hinterbliebenenabsicherung oder ein Berufsunfähigkeitsschutz mit versicherungsförmig garantierten Leistungen eingeschlossen werden.

### Entwicklung des Pensionsfondsgeschäfts

#### Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2009 wurden bei der R+V Gruppenpensionsfonds AG 130 neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 10,4 Mio. Euro abgeschlossen.

Die laufenden Neubeiträge betragen 0,1 Mio. Euro. Sie entfielen vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag stammte in Höhe von 10,3 Mio. Euro aus versicherungsförmigen leistungsbezogenen Pensionsplänen.

#### Bestand an Versorgungsverhältnissen

Im Bestand stieg die Zahl der Verträge auf 3,1 Tsd. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich fast ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, stieg um 5,9 % auf 3,3 Mio. Euro an.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 20 bis 21 zu entnehmen.

## Ertragslage

### Beiträge

In der Beitragseinnahme spiegelt sich das Neugeschäft aus leistungsbezogenen Pensionsplänen wider, auf die im Geschäftsjahr Einmalbeiträge in Höhe von 9,3 Mio. Euro entfielen. Zusammen mit 3,3 Mio. Euro aus beitragsbezogenen

.....  
Geschäftsverlauf der  
R+V Gruppenpensionsfonds AG /  
.....  
Ertragslage / Finanzlage /  
.....  
Vermögenslage  
.....

Pensionsplänen in Form von laufenden und Einmalbeiträgen ergab sich insgesamt eine Beitragseinnahme von 12,6 Mio. Euro.

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Dem standen ordentliche Aufwendungen von 0,2 Mio. Euro gegenüber, durch Verkäufe wurden zudem Gewinne von 0,8 Mio. Euro beziehungsweise Verluste von 1,0 Mio. Euro realisiert. Aufgrund der Wertentwicklung der einzelvertraglich rückgedeckten Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden 0,1 Mio. Euro abgeschrieben. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug 0,7 Mio. Euro. Somit ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis von 1,6 Mio. Euro.

### Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die R+V Gruppenpensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 0,3 Mio. Euro auf (2008: 0,2 Mio. Euro).

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb erhöhten sich um 0,2 Mio. Euro auf 0,8 Mio. Euro.

### Ergebnis

Der Rohüberschuss von 0,1 Mio. Euro wurde in voller Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis ab.

### Finanzlage

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2009 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 12,0 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital belief sich unverändert auf 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 9,0 Mio. Euro, davon entfielen 2,6 Mio. Euro auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

Das Eigenkapital der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2009 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

### Vermögenslage

#### Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2009 insgesamt 48,1 Mio. Euro. Sie setzten sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds verminderten sich zum 31. Dezember 2009 um 0,5 Mio. Euro auf 26,6 Mio. Euro. Mit einem Anteil von 97,3 % nahmen Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen den Schwerpunkt der Kapitalanlage ein.

Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital die Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),
- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3),
- Rückdeckungsversicherungen bei der R+V Lebensversicherung AG für leistungsbezogene versicherungsförmige Pensionspläne.

Insgesamt nahm das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einen Umfang von 21,5 Mio. Euro ein. Dies entsprach einem Zuwachs von 7,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Risikobericht

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe des Risikomanagementprozesses

bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in den Risikomanagementprozess der R+V Gruppenpensionsfonds AG einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzernrevision im Rahmen eines Follow Up nachgehalten.

Auch bei der Produktentwicklung sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Gruppenpensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

#### **Pensionsfondstechnisches Risiko**

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Darin enthalten sind das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko und das Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

#### **Pensionspläne zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung**

Durch die Kapitalanlage ist zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Die Kapitalanlagen sind fast vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert.

Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung. Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien die Rentensterbetafel DAV 1994 R. Die Angemessenheit dieser Tafel wird jährlich überprüft.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden nahezu vollständig rückversichert.

#### **Pensionspläne mit Zusage auf versicherungsförmig garantierte Leistungen auf Berufsunfähigkeits-, Alters- und Hinterbliebenenrenten**

Hier sind das Zinsrisiko sowie das gesamte Spektrum der biometrischen Risikoarten in der betrieblichen Altersversorgung relevant. Diese Risiken managt die R+V Gruppenpensionsfonds AG je nach Art des Pensionsplans. Zum einen trägt die R+V Gruppenpensionsfonds AG die oben genannten Risiken nicht selbst, sondern überträgt sie vollständig auf die R+V Lebensversicherung AG. Die dort eingesetzten Methoden und Analyseverfahren dienen dazu, eingegangene Risiken erkennen und bewerten zu können.

Zum anderen sind die Kapitalanlagen bei den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen, bei denen das Anlagerisiko durch die R+V Gruppenpensionsfonds AG getragen wird, fast vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert. Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien die Rentensterbetafel DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Angemessenheit dieser Tafel wird jährlich überprüft.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden nahezu vollständig rückversichert.

#### **Pensionsplänen zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien**

Bei diesen Pensionsplänen übernimmt die R+V Gruppenpensionsfonds AG weder versicherungstechnische noch Anlage Risiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der R+V Gruppenpensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt und gegebenenfalls bei der R+V Lebensversicherung AG rückgedeckt.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten. Auch bei einem drastischen Rückgang im Neugeschäft ist damit die Verwaltung der Versicherungsbestände sichergestellt.

#### **Risiken aus Finanzinstrumenten**

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzanlagen. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

#### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

#### **Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten**

Bis Anfang März 2009 setzte sich der Abwärtstrend des Jahres 2008 auf den globalen Aktienmärkten zunächst fort. In den darauf folgenden Monaten kam es zu einer Trendwende, die bis zum Jahresende anhielt. Sowohl der DAX als auch der Euro Stoxx 50 lagen zum 31. Dezember 2009 deutlich über ihren Vorjahreswerten. Auf den Rentenmärkten weiteten sich die Risikoaufschläge (Spreads) zu Beginn des Jahres noch einmal erheblich aus. Bis zum Jahresende jedoch engten sich die Spreads wieder deutlich ein. Die Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zinsausfälle noch Kapitalausfälle auf.

Bei nahezu allen Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Damit trägt die R+V Gruppenpensionsfonds AG das Marktrisiko nicht selbst, sondern hat dieses fast vollständig auf die R+V Lebensversicherung AG übertragen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden zu Marktwerten bilanziert. Auch für diese Kapitalanlagen trägt die R+V Gruppenpensionsfonds AG kein Marktrisiko. Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarkt-szenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung berechnet. Als Simulationsparameter werden zum einen ein reines Aktienszenario mit einem Rückgang von 35 % sowie zum anderen ein kombiniertes Aktien-Zins-Szenario mit einem 20%igen Rückgang der Aktienkurse und einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte angesetzt. Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG trägt Kreditrisiken lediglich in geringem Umfang, da die Kapitalanlagen in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert sind. Die R+V Lebensversicherung AG ist in den Risikomanagementprozessen der R+V integriert und zudem von guter Bonität.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der R+V Gruppenpensionsfonds AG keine Forderungen aus dem Pensionsfonds- oder Rückversicherungsgeschäft.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Funktibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität des R+V Gruppenpensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden sowie durch Rückfluss von Kapitalanlagen verfügt die R+V Gruppenpensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

### Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Bei nahezu allen Kapitalanlagen der R+V Gruppenpensionsfonds AG handelt es sich um kollektive Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Das Anlageverhalten der R+V Lebensversicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen, indem sie die durch die Anlageverordnung und weiteren aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung einhält.

Darüber hinaus ist auch das Anlageverhalten für die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft, Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hoch abgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung des Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einem ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden. Am Standort München erstellt die R+V Gruppenpensionsfonds AG periodisch Sicherungen. Ein Satz Sicherungen wird jeweils außer Haus in einem Banktresor aufbewahrt. Die Sicherungen werden stichprobenweise darauf getestet, ob sie problemlos verwendet und in die Systeme eingespielt werden können. Für die entsprechenden Abläufe existiert eine vorbereitete Notfallplanung.



### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den Vertriebsrisiken begegnen R+V sowie die Vertriebseinheit Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH mit intensiven Schulungen und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den sich ändernden Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Der Gesetzgeber hat 2009 im Rahmen der Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes die Anforderungen an den Schutz von personenbezogenen Daten neu geregelt und dabei teilwei-

se weiter konkretisiert. Die hieraus erforderlichen Maßnahmen werden bei R+V derzeit entsprechend einer risikoorientierten Priorisierung umgesetzt.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung. Zu den eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem Potenzialeinschätzungsverfahren, systematische Nachfolgeplanung, Qualifizierungsprogramme und moderne Führungsinstrumente. Durch eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme wird auch die Nachwuchsförderung gewährleistet.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetz- und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Als zurzeit wichtigster Einflussfaktor auf die Versicherungswirtschaft ist die Finanz- und Wirtschaftskrise anzusehen. Es gibt Anzeichen dafür, dass die durch diese Krise ausgelöste Rezession noch weiter anhalten wird und sich die allgemeine Kaufzurückhaltung dann auch auf alle Versicherungsprodukte und die betriebliche Altersversorgung auswirken könnte.

Durch die Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes hat die Bundesregierung weiteren Verwerfungen auf dem Finanzmarkt entgegen gesteuert.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V im genossenschaftlichen Verbund und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können, wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2009 wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen einer freiwilligen unabhängigen Prüfung zur Informationssicherheit umgesetzt.

### Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Gruppenpensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Gruppenpensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2009 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Gruppenpensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2010 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung der Risikotragfähigkeit setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

### Solvency II

Das Europäische Parlament hat die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II im April 2009 verabschiedet. Die Zustimmung des Europäischen Rates erfolgte im Mai 2009, die Verabschiedung durch die EU-Finanzminister im November 2009.

Die Solvency II Richtlinie soll bis 2012 in nationales Recht umgesetzt werden.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene

Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden verbraucher-schutzhöhen-dende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mittelfristig ist die weitere Entwicklung der Finanz- und Wirtschaftskrise mit den noch nicht absehbaren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V.

Die R+V Gruppenpensionsfonds AG verfügt über geeignete Instrumente, um den identifizierten Risiken wirkungsvoll zu begegnen. Durch eine hervorragende Verankerung im genossenschaftlichen Verbund, ein bedarfsgerechtes und modernes Tarifwerk sowie kostengünstiges Wirtschaften kann und wird die R+V Gruppenpensionsfonds AG die genannten Risiken beherrschen und sich ergebende Chancen nutzen.

Bis auf die weiterhin unsichere Entwicklung auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Gruppenpensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2010 rechnen führende Wirtschaftsinstitute mit einer nur zögerlichen Erholung der Konjunktur. So prognostiziert der Sachverständigenrat in einem Jahresgutachten (Stand November 2009) einen moderaten Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um lediglich 1,6 %. Die angespannte Arbeitsmarktsituation dürfte zudem bei vielen Bürgern dazu führen, weniger für Konsum auszugeben.

In der Versicherungsbranche ist die Prognose für 2010 mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. So erwartet der GDV für die deutschen Lebensversicherer einen Rückgang der Prä-

mieneinnahmen um 3 % – unter der Voraussetzung, dass das Niveau der Einmalbeiträge gegenüber 2009 stabil bleibt. Für die privaten Krankenversicherer rechnet der GDV mit einem Beitragszuwachs von rund 5 %. Für die Schaden- und Unfallversicherer prognostiziert der Branchenverband einen leichten Rückgang der Prämieinnahmen um 0,5 %. Insgesamt dürfte das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft um 0,5 % niedriger ausfallen als 2009.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Wirtschaft und die Kapitalmärkte werden sich 2010 bei großer Unsicherheit wohl weiter konsolidieren. Die Kapitalmärkte werden insbesondere durch Zurückführung der außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen bestimmt werden. Zudem könnten sich eine Vielzahl von Einzelereignissen negativ auf die Aktien- und Rentenmärkte auswirken. Aus beiden Gründen werden deutliche Kurskorrekturen und leicht steigende Zinsen und Aktienkurse erwartet.

Insgesamt richtet die R+V Gruppenpensionsfonds AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

### R+V im Markt

Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die äußeren Rahmen- und Marktbedingungen für die Versicherungswirtschaft weiter verändern werden.

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2010 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Einen großen Teil des Neugeschäfts der R+V Gruppenpensionsfonds AG machen Einmalbeiträge aus. Dieses Neugeschäft unterliegt grundsätzlich Schwankungen. Insbesondere in einem fragilen Kapitalmarktumfeld ist daher ein Rückgang möglich.

Der Bedarf für eine ergänzende Vorsorge im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung ist weiterhin hoch. R+V rechnet daher auch in diesem Bereich mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Hohes Potenzial haben dabei die Angebote im Rahmen des ChemieVersorgungswerkes. Für die R+V Gruppenpensionsfonds AG bieten sich weiterhin große Chancen durch das Kombinationsmodell der R+V zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Am 29. Mai 2009 ist das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Kraft getreten. Durch die umfassende Reform des deutschen Handelsgesetzes soll die Aussagekraft der handelsrechtlichen Jahresabschlüsse verbessert werden. Die überwiegenden Vorschriften des BilMoG sind erstmals auf nach dem 31. Dezember 2009 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden. Die sich daraus ergebenden rechtlichen und bilanziellen Auswirkungen wurden analysiert und bewertet. Erforderliche Maßnahmen für die Umsetzung wurden initiiert. Das BilMoG zielt auch auf eine realitätsnähere Bewertung von Pensionsrückstellungen. Die zu erwartende Erhöhung der Rückstellungen könnte Unternehmen dazu veranlassen, diese auszulagern. R+V kann hier als verlässlicher Partner im Umgang mit biometrischen Risiken und der Verwaltung von Pensionsverpflichtungen ihre Kernkompetenzen einbringen.

### Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die R+V Gruppenpensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufrieden stellendes Geschäftsergebnis.

## Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund und die verbundenen Berufsstände haben auch im Jahr 2009 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der R+V Gruppenpensionsfonds AG geleistet.

München, 3. März 2010

### Der Vorstand

## Anlage zum Lagebericht

### BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2009

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>1.935</b>	<b>1.005</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	69	46
2. Sonstiger Zugang	2	1
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>71</b>	<b>47</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>		
1. Tod	4	3
2. Beginn der Altersrente	18	6
3. Invalidität		
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	10	1
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen		
7. Sonstiger Abgang	8	9
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>40</b>	<b>19</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.966</b>	<b>1.033</b>
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	3	3
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	1.770	983
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	78	22
4. beitragsfreie Anwartschaften	309	200
5. in Rückdeckung gegeben	11	2
6. in Rückversicherung gegeben	57	20
7. lebenslange Altersrente	1.966	1.033
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

## Invaliden- und Altersrenten

## Hinterbliebenenrenten

## Summe der Jahresrenten

Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
29	6	89	5			2		
21	7	322	1	1		1	1	
		13						
21	7	335	1	1		1	1	
1		1						
1		1						
49	13	423	6	1		3	1	
30	9	107						
6	4							
49	13	423	6	1		3	1	



# Jahresabschluss 2009



# Bilanz

zum 31. Dezember 2009\*

AKTIVA			2009	2008
in Euro				
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			—,—	—,—
Davon eingefordert:	— €	(— €)		
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		—,—		—,—
II. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		954.686,—	<b>954.686,—</b>	2.102.852,—
				<b>2.102.852,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—		—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		623.524,99		623.524,99
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—		10.840.000,—
3. Beteiligungen		—,—		—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	623.524,99	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		35.132,86		8.038.079,40
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		—,—		1.205.740,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		—,—		—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen		25.368.715,52		—,—
5. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	—,—			3.351.669,24
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—			—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—			—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—,—		—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten		56.787,81		3.056.787,81
7. Andere Kapitalanlagen		—,—	25.460.636,19	—,—
			<b>26.084.161,18</b>	<b>27.115.801,44</b>
<b>D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</b>				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		21.519.979,15		13.952.559,04
II. Sonstiges Vermögen		—,—		7.919,17
			<b>21.519.979,15</b>	<b>13.960.478,21</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2009	2008
<b>E. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte		—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)	
2. Vermittler		—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)	
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen		—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)	
IV. Sonstige Forderungen		264.745,48	1.911.810,69
Davon an: verbundene Unternehmen	185.211 €	(1.808.239 €)	
		<b>264.745,48</b>	<b>1.911.810,69</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		24.371,81	44.726,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		12.239.069,21	558.809,82
III. Eigene Anteile		—,—	—,—
Nennwert bzw. rechnerischer Wertg	– €	(– €)	
IV. Andere Vermögensgegenstände		1.919,14	298,26
		<b>12.265.360,16</b>	<b>603.834,08</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>			
		—,—	—,—
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		10.761,47	77.506,41
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		22.017,10	20.035,97
		<b>32.778,57</b>	<b>97.542,38</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>61.121.710,54</b>	<b>45.792.318,80</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II. und F.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 29. Januar 2010

Karsten Rauffmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Wiesbaden, 2. März 2010

Schottler  
Treuhänder

## PASSIVA

in Euro			2009	2008
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital			3.000.000,—	3.000.000,—
II. Kapitalrücklage			9.026.978,47	9.026.978,47
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	2.606.707 €	(2.606.707 €)		
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	21.538,95			21.538,95
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	—,—			—,—
5. Andere Gewinnrücklagen	—,—	21.538,95		—,—
IV. Bilanzgewinn			—,—	5.000.000,—
Davon Gewinnvortrag:	— €	(409.211 €)		
			<b>12.048.517,42</b>	<b>17.048.517,42</b>
<b>B. Genusssrechtskapital</b>				
			—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				
			—,—	—,—
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
			—,—	—,—
<b>E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.271,26			102.548,05
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	3.271,26	—,—		2.161,81
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	19.803.154,92			13.747.534,84
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	4.400,—	19.798.754,92		4.357,65
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
1. Bruttobetrag	890,17			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	890,17		—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	63.157,77			5.845,62
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	63.157,77		—,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			<b>19.862.802,86</b>	<b>13.849.409,05</b>

Bilanz

in Euro

2009

2008

**F. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	21.519.979,15			13.960.478,21
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	21.519.979,15		—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			<b>21.519.979,15</b>	<b>13.960.478,21</b>

**G. Andere Rückstellungen**

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		405.319,—		367.430,—
II. Steuerrückstellungen		—,—		—,—
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—,—
IV. Sonstige Rückstellungen		226.701,66		484.875,01
			<b>632.020,66</b>	<b>852.305,01</b>

**H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Pensionsfondsgeschäft**

			<b>7.671,26</b>	<b>6.519,46</b>
--	--	--	-----------------	-----------------

**I. Andere Verbindlichkeiten**

## I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:

1. Arbeitgebern		5.460.134,32		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
2. Versorgungsberechtigten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
3. Vermittlern		—,—	5.460.134,32	23.892,51
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			14.336,19	23.682,93
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen			1.161.778,71	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	1.161.779 €	(– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			414.469,97	27.514,21
Davon:				
aus Steuern	49.815 €	(18.852 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	3.635 €	(– €)		
	20.060 €	(6.571 €)		
			<b>7.050.719,19</b>	<b>75.089,65</b>

**K. Rechnungsabgrenzungsposten**

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

**Summe Passiva**

			<b>61.121.710,54</b>	<b>45.792.318,80</b>
--	--	--	----------------------	----------------------

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009\*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2009	2008
<b>I. Pensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	12.620.289,71		5.730.359,85
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	21.205,50	12.599.084,21	25.805,96
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	99.276,79		-97.747,85
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.109,45	100.386,24	2.638,39
		<b>12.699.470,45</b>	<b>5.604.167,65</b>
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			
		—,—	<b>128.337,69</b>
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	— €	(— €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon: aus verbundenen Unternehmen	841.344 €	(35.796 €)	
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.383.229,18	1.383.229,18	1.546.371,78
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.440,79	108.586,22
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		834.177,10	51.050,17
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—	—,—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—	—,—
		<b>2.226.847,07</b>	<b>1.706.008,17</b>
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			
		<b>733.581,63</b>	<b>203.007,58</b>
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			
		<b>163.380,32</b>	<b>156.286,06</b>
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	269.793,28		226.675,51
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	269.793,28	—,—
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
aa) Bruttobetrag	890,17		—,—
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	890,17	—,—
		<b>270.683,45</b>	<b>226.675,51</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2009	2008
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-13.615.121,02			-4.601.735,78
bb) Anteil der Rückversicherer	42,35	-13.615.078,67		657,65
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			<b>-13.615.078,67</b>	<b>-4.601.078,13</b>
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			<b>57.312,15</b>	<b>4.824,84</b>
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	225.651,06			138.322,79
b) Verwaltungsaufwendungen	570.523,29	796.174,35		420.421,80
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		6.276,04		4.528,62
			<b>789.898,31</b>	<b>554.215,97</b>
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		205.061,70		71.052,18
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		83.600,34		659.457,82
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.018.669,72		1.052.036,98
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—		—,—
			<b>1.307.331,76</b>	<b>1.782.546,98</b>
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			<b>9.831,74</b>	<b>1.302.970,17</b>
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<b>35.186,81</b>	<b>3.077,41</b>
<b>13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-262.043,42</b>	<b>-677.581,86</b>

in Euro		2009	2008
<b>II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge		3.063.838,63	4.353.283,59
2. Sonstige Aufwendungen		2.801.727,08	4.405.386,75
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		<b>262.111,55</b>	<b>-52.103,16</b>
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<b>68,13</b>	<b>-729.685,02</b>
5. Außerordentliche Erträge		—,—	—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		68,13	—,—
9. Sonstige Steuern		—,—	—,—
Davon Organschaftumlage:	— €      (— €)		
		<b>68,13</b>	<b>—,—</b>
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—,—
		—,—	—,—
<b>12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>		<b>—,—</b>	<b>-729.685,02</b>
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr		—,—	<b>409.210,95</b>
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	<b>5.320.474,07</b>
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	— €      (5.320.474 €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—,—
<b>19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>		<b>—,—</b>	<b>5.000.000,—</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert.

**Investmentanteile** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

**Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der aktuelle Wert niedriger war als die fortgeführten Anschaffungskosten wurde auf diesen abgeschrieben.

**Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft werden für jedes Versorgungsverhältnis einzeln berechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wird für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung aus der Beitragszusage, die versicherungsförmige Garantie aus der Leistungszusage und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungsrentenzusatzrente. Die Deckungsrückstellung wird für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wird der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wird für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.



Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgt die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgt für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung.

Die Deckungsrückstellung für leistungsbezogene Pensionspläne mit versicherungsförmigen Garantien gegen Einmalbeitrag ergibt sich bei einem Teil der Tarife aus den Rückstellungen und Verbindlichkeiten der R+V Lebensversicherung AG, die den dort entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen zuzuordnen sind. Hier erfolgte die Berechnung der Deckungsrückstellung einzelvertraglich nach einer prospektiven Methode. Für die beitragsfreie Zeit der Versicherungen wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Diese ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a VAG kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wird.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** erfolgte individuell.

Die **Rückstellungen für Pensionen** wurden entsprechend § 6 a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % (2008: 4,5 %) berechnet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **Übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

**Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

## Anhang

## BERECHNUNGSGRUNDLAGEN ZU DEN PENSIONSfondSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN DER POSTEN E. UND F.

	Versicherungsbestand	Rechnungszins	Ausscheideordnung
Pensionsplan A Varianten A, A1 und A2	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan A Erwerbsminderungs-Zusatzversorgung	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, 52,1 % DAV 1997 RI-M, 53,2 % DAV 1997 RI-F, Individualisierung: 115 % DAV 1998 E
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, 52,1 % DAV 1997 RI-M, 53,2 % DAV 1997 RI-F, Individualisierung: 115 % DAV 1998 E
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, 52,1 % DAV 1997 RI-M, 53,2 % DAV 1997 RI-F, Individualisierung: 115 % DAV 1998 E
Pensionsplan SL			
Pensionsplan SL, Variante 1, ARVIT1	Neuzugänge 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 R M/F
Pensionsplan SL, Variante 1, HZIVIT1		2,75 %	DAV 1994 R M/F
Pensionsplan SL, Variante 1, BUZVIT1		2,75 %	DAV 1994 T, DAV 1997 I, DAV 1997 TI, DAV 1997 RI-M, F
Pensionsplan SL, Variante 1, WZIVIT1		2,75 %	DAV 1994 T
Pensionsplan SL2, Variante 1			
Pensionsplan SL2, Variante 1, ARVIT1	Neuzugänge 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, HZIVIT1		2,75 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, ARVIT2	Neuzugänge Rentenbeginn ab 1. Januar 2007	2,25 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, HZIVIT2		2,25 %	DAV 2004R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 1, ARVIT2		2,25 %	DAV 1994 R M/F
Pensionsplan SL2, Variante 1, HZKIVIT2		2,25 %	DAV 1994R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan SL2, Variante 1, BUZVIT2		2,25 %	DAV 1994 T, DAV 1997 I, DAV 1997 TI, DAV 1997 RI
Pensionsplan SL2, Variante 1, WZIVIT2		2,25 %	DAV 1994 T
Pensionsplan PFLHKE		2,25 %	DAV 2004 R M/F
Pensionsplan PFLSKE		2,25 %	DAV 2004 R M/F
Pensionsplan PBR		2,25 %	DAV 1994 T, R+V 2000 I
Pensionsplan SL2, Variante 2			
Pensionsplan SL2, Variante 2, ARVIIT1/2		4,00 % / 4,50 % / 5,00 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 2, HZVIIT1		4,00 % / 4,50 % / 5,00 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan SL2, Variante 2, HZKVIIT2		4,00 % / 5,00 %	DAV 1994 R M/F mod. und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan SL2, Variante 2, BUZVIIT1/2		4,50 % / 5,00 %	DAV 1997I mod., DAV 1994T, DAV 1997TI mod., DAV 1997 RI
Pensionsplan PFAL, PFALH		5,00 %	Heubeck 2005G mit einer Jahrgangverschiebung von plus 10 Jahren

## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.102.852,—		—,—
<b>Summe B.</b>	<b>2.102.852,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	-	—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.524,99	2,3	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.840.000,—	40,0	—,—
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
5. Summe C. II.	11.463.524,99	42,3	—,—
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.038.079,40	29,6	1.399.954,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.205.740,—	4,4	3.493.970,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	-	25.452.315,86
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	3.351.669,24	12,4	3.039.888,96
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	3.056.787,81	11,3	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
8. Summe C. III.	15.652.276,45	57,7	33.386.129,68
<b>Summe C.</b>	<b>27.115.801,44</b>	<b>100,0</b>	<b>33.386.129,68</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>29.218.653,44</b>		<b>33.386.129,68</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	1.148.166,—	954.686,—	
—,—	—,—	—,—	<b>1.148.166,—</b>	<b>954.686,—</b>	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	623.524,99	2,4
—,—	10.840.000,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	10.840.000,—	—,—	—,—	623.524,99	2,4
—,—	9.412.342,19	9.440,79	—,—	35.132,86	0,1
—,—	4.699.710,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	83.600,34	25.368.715,52	97,3
—,—	6.391.558,20	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	3.000.000,—	—,—	—,—	56.787,81	0,2
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	23.503.610,39	9.440,79	83.600,34	25.460.636,19	97,6
—,—	<b>34.343.610,39</b>	<b>9.440,79</b>	<b>83.600,34</b>	<b>26.084.161,18</b>	<b>100,0</b>
—,—	<b>34.343.610,39</b>	<b>9.440,79</b>	<b>1.231.766,34</b>	<b>27.038.847,18</b>	

**ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN D. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2009**

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	—,—	-	—,—
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	-	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.700.000,—	12,2	156.563,41
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
<b>5. Summe II.</b>	<b>1.700.000,—</b>	<b>12,2</b>	<b>156.563,41</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.280.528,66	73,7	22.386.354,81
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	-	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	-	1.654.436,10
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	-	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	-	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	1.972.030,38	14,1	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
<b>8. Summe III.</b>	<b>12.252.559,04</b>	<b>87,8</b>	<b>24.040.790,91</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>13.952.559,04</b>	<b>100,0</b>	<b>24.197.354,32</b>

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	nicht realisierte Gewinne Euro	nicht realisierte Verluste Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	1.350.740,69	—,—	—,—	505.822,72	2,4
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
<b>—,—</b>	<b>1.350.740,69</b>	<b>—,—</b>	<b>—,—</b>	<b>505.822,72</b>	<b>2,4</b>
—,—	14.027.352,35	733.581,63	—,—	19.373.112,75	90,0
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	3.560,68	—,—	9.831,74	1.641.043,68	7,6
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	1.972.030,38	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
<b>—,—</b>	<b>16.002.943,41</b>	<b>733.581,63</b>	<b>9.831,74</b>	<b>21.014.156,43</b>	<b>97,6</b>
<b>—,—</b>	<b>17.353.684,10</b>	<b>733.581,63</b>	<b>9.831,74</b>	<b>21.519.979,15</b>	<b>100,0</b>

**C. KAPITALANLAGEN**

in Tsd. Euro	2009		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623,5	623,5	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,1	35,1	–
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	25.368,7	25.368,7	–
6. Einlagen bei Kreditinstituten	56,8	56,8	–
	<b>26.084,1</b>	<b>26.084,1</b>	–

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise zugrunde gelegt.

Als Zeitwert der Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurde der Liquidationswert angesetzt.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 36 Rech-PensV. Auf die Bildung von Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurde verzichtet. Bewertungsreserven bestehen in geringem Umfang.

**C. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

in Euro				
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0 %	2008	517.260	121.299
R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH, München	100,0 %	2008	25.000	–

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

**C. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN**

in Euro	2009
	<b>25.368.715,52</b>
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	25.368.715,52

**D. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

in Euro	2009
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	505.822,72
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.373.112,75
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	1.641.043,68
	<b>21.519.979,15</b>

**F. IV. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

in Euro	2009
Vorausgezahlte Betriebskosten	1.389,63
Übrige Vermögensgegenstände	529,51
	<b>1.919,14</b>

**H. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

in Euro	2009
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	22.017,10
	<b>22.017,10</b>



## Erläuterung zur Bilanz – Passiva

### A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2009
Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>3.000.000,—</b>

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Gruppenpensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2009
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>9.026.978,47</b>

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2008.

### E. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro	2009
Stand am 1. Januar	5.845,62
Zuweisungen	57.312,15
Entnahmen	—,—
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>63.157,77</b>
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	—,—
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

#### F. PENSIONS- UND RÜCKSTELLUNGSRECHNUNG ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2009
Beitragsbezogene Pensionspläne	11.064.219,70
Leistungsbezogene Pensionspläne	10.455.759,45
	<b>21.519.979,15</b>

#### G. IV. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2009
Jahresabschluss	65.800,—
Personalkosten	119.187,66
Urlaub	31.000,—
Berufsgenossenschaft	3.000,—
Jubiläen	7.714,—
	<b>226.701,66</b>

#### SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

<b>I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
<b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	3.216.908,99	3.985.462,67
Einmalbeiträge	9.403.380,72	1.744.897,18
	<b>12.620.289,71</b>	<b>5.730.359,85</b>
<b>Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung</b>		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	12.620.289,71	5.730.359,85
Verträge mit Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
	<b>12.620.289,71</b>	<b>5.730.359,85</b>
<b>Beiträge nach Art der Pensionspläne</b>		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	3.296.356,34	3.945.703,32
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	9.323.933,37	1.784.656,53
	<b>12.620.289,71</b>	<b>5.730.359,85</b>

<b>RÜCKVERSICHERUNGSSALDO</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Verdiente Beiträge	20.096,05	28.444,35
Aufwendungen für Versorgungsfälle	—,—	—,—
Aufwendungen für den Versorgungsbetrieb	6.276,04	4.528,62
Veränderung der Deckungsrückstellung	-42,35	-657,65
<b>Saldo zu Gunsten des Rückversicherers</b>	<b>13.777,66</b>	<b>23.258,08</b>

<b>I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN</b>		
<b>in Euro</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	1.539.841,04	1.198.539,01
davon aus Lebensversicherungsverträgen	724.502,88	—,—
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	687.006,03	507.469,16
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>2.226.847,07</b>	<b>1.706.008,17</b>

**I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGENGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG**

in Euro	2009	2008
Renten	182.862,03	159.799,74
Übertragungen	87.821,42	66.875,77
	<b>270.683,45</b>	<b>226.675,51</b>

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

in Euro	2009	2008
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten C.)	782.125,10	925.524,72
davon aus Lebensversicherungsverträgen	83.600,34	—,—
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten D. I.)	525.206,66	857.022,26
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	<b>1.307.331,76</b>	<b>1.782.546,98</b>

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

in Euro	2009	2008
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	2.648.226,58	4.004.544,04
Mieteinnahmen	90.134,40	43.872,—
Auflösungen von anderen Rückstellungen	226.804,16	148.255,87
Zinserträge	19.481,41	154.575,34
Übrige Erträge	79.192,08	2.036,33
	<b>3.063.838,63</b>	<b>4.353.283,58</b>

**II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN**

in Euro	2009	2008
Zinsaufwendungen	17.588,83	65.733,09
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	2.564.780,91	4.252.762,85
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	181.421,34	84.890,78
Übrige Aufwendungen	37.936,—	2.000,—
	<b>2.801.727,08</b>	<b>4.405.386,72</b>

## Sonstige Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN		
in Euro	2009	2008
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	114.740,79	127.941,30
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	988.301,16	1.646.766,90
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	129.112,60	88.971,79
5. Aufwendungen für Altersversorgung	50.952,84	101.319,35
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1.283.107,39</b>	<b>1.964.999,34</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 169.180,14 Euro. An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 12 (2008: 12) Mitarbeiter beschäftigt.

### Überschussdeklaration

Für das Jahr 2010 wird für beitragsbezogene Pensionspläne für Versorgungsanwärter und Leistungsbezieher ein Zinsüberschuss von 0 % festgelegt. Der Risikoüberschuss und der Zinsüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminder-

rungszusatzversicherung beitragsbezogener Pensionspläne betragen 0 %. Bei versicherungsförmig leistungsbezogenen Pensionsplänen wird ein Zinsüberschuss von 0 % festgelegt.

### Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

### Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS	
in Euro	2009
Abschlussleistungen	35.470,30
	<b>35.470,30</b>

Abschlussprüfer der R+V Gruppenpensionsfonds AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

**Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der R+V Gruppenpensionsfonds AG wird in den Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Aufsichtsrat****Frank-Henning Florian**

– Vorsitzender ab 1. Mai 2009 –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Lebensversicherung AG,  
Wiesbaden

**Rainer Sauerwein**

– Vorsitzender bis 30. April 2009 –  
Mitglied des Vorstands i. R. der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden  
(bis 20. Mai 2009)

**Rainer Neumann**

– Stellv. Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

**Peter Weiler**

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
(ab 20. Mai 2009)

**Vorstand****Rüdiger Bach**

– Sprecher des Vorstands –

**Dr. Norman Gehrke****Heike Pohl**

(bis 31. Mai 2009)

Verantwortlicher Aktuar:

**Karsten Rauffmann**

(ab 1. Januar 2010)

**Olaf Petersen**

(bis 31. Dezember 2009)

München, 3. März 2010

**Der Vorstand**

Bach

Dr. Gehrke



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Gruppensionsfonds AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. März 2010

**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mehren  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Herr Rainer Sauerwein hat sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 niedergelegt. Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 wurde Herr Frank-Henning Florian durch den Aufsichtsrat zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Durch die ordentliche Hauptversammlung am 20. Mai 2009 wurde Herr Peter Weiler als Nachfolger für Herrn Sauerwein den Rest von dessen Amtszeit dem Aufsichtsrat zugewählt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Gruppenpensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2009 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 20. Mai 2009 und am 9. Dezember 2009 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise und der Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2009. Intensiv befasste sich das Gremium mit einer durchgeführten Modifikation der Kapitalanlagestrategie. Erörtert wurden ferner die Risikotragfähigkeit der R+V Gruppenpensionsfonds AG, vertriebliche Fragen sowie die Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung und die daraus resultierenden Chancen und Risiken.

### Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 25. Mai 2010 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 25. Mai 2010

**Der Aufsichtsrat**

Florian  
Vorsitzender

## Glossar

### Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

### Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### Brutto / Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

### Genossenschaftlicher FinanzVerbund

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### Prämie

→ Beitrag

### Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Stress-Test**

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

**Strukturierte Produkte**

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

**Verbundene Unternehmen**

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

**Pensionsfondstechnische Rückstellungen**

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

**Verwaltungskostenquote**

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

**Zeitwert**

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



**Förderung nachhaltiger  
Waldwirtschaft**